



Klinikum
Leer

Kunst und Klinik





Udo Steinigeweg, „Klinikum Leer“, 2013



Udo Steinigeweg, „Krankenhaus Rheiderland“, 2020



Udo Steinigeweg, „Inselkrankenhaus Borkum“ 2020

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Kunst hat einen festen Platz in unseren Kliniken. Sie haben das sicher schon erlebt: Sie betreten ein Haus, einen Raum und, noch bevor Sie Einzelheiten wahrgenommen haben, fühlen Sie sich gleich wohl. Was Sie da spüren ist eine angenehme "Atmosphäre", die entscheidend sein kann für unser Wohlergehen. In unseren Kliniken sorgen wir seit vielen Jahren dafür, dass in den verschiedenen Bereichen, Kunstwerke präsentiert werden.

Die Darbietung von Kunst im Klinikalltag ist ein Beitrag zur Verwirklichung des ganzheitlichen Anspruchs unserer Kliniken, sich nicht nur den körperlichen Leiden zuzuwenden, sondern auch den Geist anzusprechen und damit in den Heilungsprozess einzubinden.

Die Kunst macht das Krankenhaus zu einem angenehmen Aufenthaltsort, sie steigert das Wohlbefinden der Patienten, Besucher und Mitarbeiter. Sie stärkt die Lebensfreude, lässt die Krankheit in den Hintergrund treten und fördert so das Gesundwerden.

Kunst im Krankenhaus ist elementar, ganzheitlich und voller neuer Ansichten für Alle, die bereit sind, sich mit eben dieser Kunst zu konfrontieren, sich darauf einzulassen. Wir laden Sie alle mit dieser Broschüre recht herzlich ein, einen ersten Eindruck der Kunst in unseren Kliniken zu erleben.



Holger Glienke
Geschäftsführer



Dr. Hans-Jürgen Wietoska
Ärztlicher Direktor

Dank möchten wir an dieser Stelle allen Künstlern und Personen sagen, von denen wir Werke präsentieren dürfen, und an Herrn Michaelis, der als Kunstbeauftragter unserer Kliniken auch für Text und Gestaltung dieser Broschüre Verantwortung zeichnet.

Inhaltsverzeichnis

Herbert Müller	Seite 1 + 32
Udo Steinigeweg	Seite 2
Vorwort	Seite 3
Inhaltsverzeichnis	Seite 4 – 5
Dirk Behrens	Seite 6
Franco Costa	Seite 7
Dieter Däbel	Seite 8
Hilke Deutscher	Seite 9
Herbert Dunkel	Seite 10
Heike Fritzingler	Seite 11
Ricardo Fuhrmann	Seite 12
Ingo Heintzen	Seite 13
Heiner Köneke	Seite 14
Paul Krüper-Wallenstein	Seite 15
Peter Kuckei	Seite 16

Inhaltsverzeichnis

Siebelt Lengert	Seite 17
Bernd Lindemann	Seite 18
Maggie Luitjens	Seite 19
Xaver Mayer	Seite 20
Marlis Mörker	Seite 21
Herbert Müller	Seite 22 <i>(+ Umschlag Seiten 1 + 32)</i>
Hildegard Peters	Seite 23
Michael Schildmann	Seite 24
Tina Schmidt	Seite 25
Peter-T. Schulz	Seite 26
Puck Steinbrecher	Seite 27
Paul Wessler	Seite 28
Sonstige Künstler (Auswahl)	Seite 29
Karl Freede	Seite 30 <i>(+ Seite 31)</i>
Udo Steinigeweg	Seite 30 <i>(+ Seite 2)</i>

Dirk Behrens



Dirk Behrens, „Begegnungen“, 2009 (Ausschnitt)

Nach einem Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig ist er seit 1993 als freischaffender Maler und Grafiker im Landkreis Stade tätig. Seine Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, er wurde mit verschiedenen Preisen dekoriert. Ein wesentliches Sujet seiner Werke sind Menschen und deren alltägliche Begegnungen. Für das Klinikum hat er eine Bildreihe von vier Werken gemalt von denen ein Teil in der Eingangshalle unter reger Anteilnahme der Besucher und Mitarbeiter entstanden ist. Es haben also viele Menschen zugeguckt, als dieses Bild zu eben diesem Thema Menschen – Begegnungen gemalt wurde.

Kontakt: www.dirkbehrens.de

Franco Costa (1934–2015)



Franco Costa, „Balloons“, 2013

Franco Costas Lebensgeschichte ist sehr facettenreich: Französisch- und Architekturstudium, Modedesigner, Kostümbildner bei Stanley Kubrick, offizieller Künstler des America's Cup – das sind nur einige Stationen eines bewegten Lebens, welches leider 2015 zu Ende ging. Franco Costa war oft Gast im Klinikum in Leer. Seit 1988 lebte er überwiegend in Kiel. Seine Bilder hängen dort in Ministerien, Praxen und Versicherungskonzerne. Seine Sujets sind neben maritimen Themen die Küstenlandschaften seiner zweiten Heimat. In Scheveningen bei unseren niederländischen Nachbarn ist ein Großteil seiner Werke als Dauerausstellung zu sehen.

In seiner Technik verzichtete er auf die Benutzung von Pinseln, er arbeitete mit kleinen Spachteln, mit denen er die Farbe auftrug. Seine Bilder sind sehr farbintensiv und lebensfroh, sie leuchten Ihnen in den Fluren schon von fern entgegen.

Dieter Däbel (1941–2016)



Dieter Däbel, ohne Titel (Greetsiel)

Er begann mit der Malerei bereits in seiner Kindheit in Frankfurt. Dort lebte er bis zum Jahre 2003, dann zog er gemeinsam mit seiner Frau nach Neermoor. Ostfriesland wurde zur zweiten Heimat. Seine Liebe spiegelt sich auch in zahlreichen Themen, wie ostfriesischen Landschaften, Windmühlen und Leuchttürmen wieder. In seiner kleinen Malschule hat er sein Wissen an zahlreiche Schüler weiter gegeben.

Seine Werke zeichnen sich durch eine enorme detailgetreue Wiedergabe aus, die an den Fotorealismus erinnern. Sein feinsten Pinsel hatte nur drei Borsten! Aber trotz der fotorealistischen Wiedergabe haben seine Werke auch eine surrealistische Ausstrahlung. Daneben gibt es auch Landschaftsmalereien, die ganz warm und auf den ersten Blick schon einnehmend wirken.

Hilke Deutscher



Hilke Deutscher, „Stadtmenschen“, 2006

In ihrer 10-jährigen Ausbildung hat sie an den Universitäten Gießen, Marburg und an Sommerakademien studiert und darüber hinaus Privatunterricht erfahren. Sie bevorzugt Techniken wie Acryl und Aquarell. Ihre Themen sind Landschaften, Architektur und Menschen. Ihre Spannweite zeigt sich in leicht ausschnitthaften Aquarellen und schichtweise erarbeiteten Acrylmalereien. Dynamische Farbverläufe verleihen ihren Werken Bewegung, ein wesentliches Stilelement ihrer Arbeit. Ihre Bilder sind kein Abbild der Realität, sondern ein Sehen, Fühlen, Spüren. Es ist ein Versuch Natur und Menschen zu begreifen und malerisch zu interpretieren. Sie lebt und arbeitet in Leer und kann auf zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland zurückblicken.

Kontakt: hilkedeutscher@gmx.de

Herbert Dunkel (1906–1966)



Herbert Dunkel, ohne Titel, 1964

Er wuchs in Berlin auf, die Liebe verschlug ihn nach Norden, Ostfriesland. „Herbert Dunkel hat die Moderne nach Ostfriesland gebracht“, so hat es einmal Heiko Jörn, ein großer Kunstkennner, beschrieben.

Er wurde einer der bedeutendsten Maler der Nachkriegszeit in Ostfriesland. Er malte Auftragsarbeiten für die Nordseewerke in Emden, unterrichtete Kunst am Gymnasium Ulricianum in Aurich. Er hatte früh Kontakte zu niederländischen Künstlerkreisen. Sein Stil entwickelte sich hin zu einer völligen Gegenstandslosigkeit mit leuchtenden Farben in ganz unterschiedlichen Techniken. Er pflegte Kontakte zur berühmten COBRA-Gruppe (Kopenhagen, Brüssel Amsterdam), zu der unter anderem Asger Jorn gehörte.

Heike Fritzing



Heike Fritzing, „Radierung von 2 Platten und Aquarell“

Sie wurde 1943 in Magdeburg geboren. Ihre Kindheit und Jugend verlebte sie in einem Forsthaus im Weserbergland. Seit 1981 lebt sie mit ihrer Familie in Leer. Nach dem Abitur studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Göttingen mit dem Schwerpunkt Kunsterziehung. Durch Seminare, Workshops und Kurse erwarb sie Kenntnisse in der Druckgrafik. In ihren Bildern verarbeitet sie Erinnerungen und Wahrnehmungen aus ihrer Umwelt, sowie „Träume und Sehnsüchte.“ Stark geprägt habe sie die Märchenwelt ihrer Kindheit in einem geheimnisvollen Wald und das Leben in und mit der Natur. Sie entwickelte eine eigene Bildsprache, für die die grafische Technik der Radierung besonders geeignet ist. Sie möchte den Betrachter einladen, ihre Bildergeschichten nachzuempfinden und dabei Harmonie und ihre Lebensfreude zu spüren.

Kontakt: werner.fritzing@gmail.com

Ricardo Fuhrmann



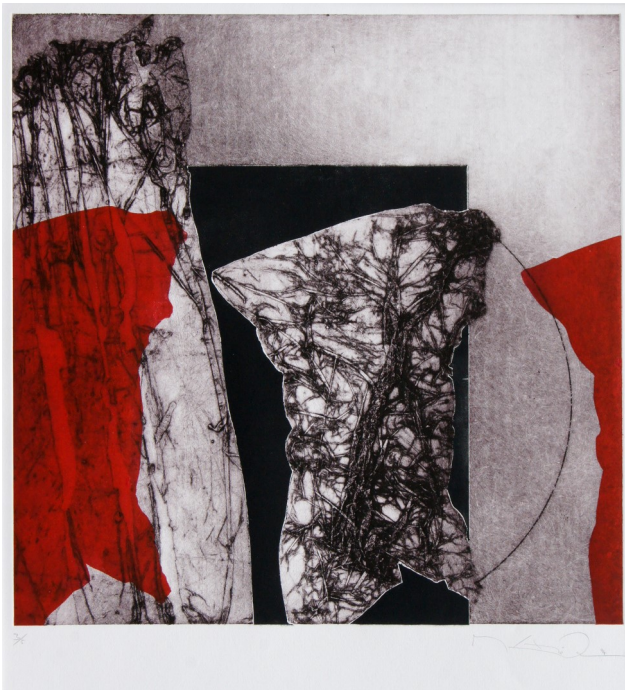
Ricardo Fuhrmann, „El Sueno de la Tierra“, 1997

Er wurde 1950 in Buenos Aires als Sohn einer Emder Familie geboren, die 1938 vor dem Naziterror floh. Seit 1983 lebt und arbeitet er in Norden und Buenos Aires, was die Vielseitigkeit und Experimentierfreude seiner Werke prägt. Die sensiblen linear-geometrischen Arbeiten lassen sich keiner bekannten Stilrichtung zuordnen.

Das persönliche Universum des Künstlers zeigt sich besonders deutlich in seinen von vielen Reisen geprägten Werken. So entstehen Bildserien von Traumfähren, Gezeiten, Schiffen, Windmühlen und Karten. Seine Werke wurden national und international (u. a. in Israel, Japan, Frankreich) gezeigt.

Kontakt: www.ostfriesland-haggadah.de

Ingo Heintzen



Ingo Heintzen, ohne Titel, 1994

Er erlernte zunächst das Handwerk des Möbeltischlers und ist in diesem Beruf auch tätig. Seit 1984 arbeitet er freiberuflich als Grafiker, Maler und Holzgestalter. 1989 war er Mitbegründer der Kunstzentrale in Hannover. Seit 1990 lebt er in Leer, ist aber auch als Requisiteur und Bühnengestalter in Frankfurt und Berlin tätig. Ein Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit ist die Druckgrafik. Die Erfassung und Darstellung des Raumes ist sein zentrales Thema, dabei will er „die Wirklichkeit auf einer anderen Ebene darstellen“. Außerdem entwirft er Möbel. Ausstellungstätigkeit: Hannover, Düsseldorf, Groningen und an anderen Orten.

Kontakt: www.ingo-heintzen.de

Heiner Köneke



Heiner Köneke, „Herbia 53, Rot - Gelb - Blau“, 1999/2019

1958, Beginn des künstlerischen Werdegangs: als Zweitklässler einen Osterhasen so toll gemalt, dass das Bild bis zum Ende der Grundschulzeit gerahmt im Klassenzimmer hing. „Das reichte für eine Weile.“ In der gymnasialen Oberstufe als Illustrator und Karikaturist in der Schülerzeitung aktiv. Lehramtsstudium: im Hauptfach Kunst ein paar grafische Fertigkeiten angeeignet, die für eine Häschen-Radierung wohl gereicht hätten. Intensives fotografisches Engagement in den 70er und 80er Jahren: Sozialdokumentation, Reportage, immer wieder „Muhmuhland“ Moormerland. Ausstellungen in Ostfriesland und Oldenburg. Hinwendung zur Malerei ab Ende der 80er Jahre, oft neoimpressionistisch geprägt und/oder beeinflusst durch Sigmar Polkes Rasterbilder. Gelegentliche Ausflüge in den Fotorealismus zur handwerklichen Schulung. Aktuell Arbeit im digitalen Bereich, in dem sich Möglichkeiten ergaben Editionen zu entwerfen.

„Ich freue mich sehr über das Interesse an diesen Editionen, aber ich wüsste auch gern – um die Sache hier mal zu Ende zu bringen – wo mein Osterhasen-Bild geblieben ist.“

Kontakt: heiner.koeneke@gmx.de

Paul Krüper-Wallenstein



Paul Krüper-Wallenstein, „Tanz der Walleschen“, 2011

Er lebt und arbeitet in Rhaderfehn. Er ist als gebürtiger Westfale 1984 zugezogen. Er hat an diversen Ausstellungen teilgenommen, z. B. in Hamburg, Lippstadt, Alpen und Rüthen. Begonnen hat er mit konventioneller Malerei, bis er feststellte, dass er körperliche Anstrengung zur Kompensation seiner Sozialarbeit mit Jugendlichen brauchte. So wendete er sich der Holzbildhauerei zu.

Er veranstaltet regelmäßig Workshops zur bildhauerischen Holzbearbeitung. International hat er in Brasilien, Botswana und ebenfalls in Ulan Bator in der Mongolei gearbeitet. Sein Rohmaterial sind eichenes Ständerwerk, große Holzscheiben von unterschiedlichen Gehölzen. Gearbeitet wird mit Stechbeiteln, bei großen Arbeiten wird aber auch die Motorsäge angeworfen.

Kontakt: www.pica-pau-art.de

Peter Kuckei



Peter Kuckei, ohne Titel, 1991

Seine oft großformatigen Werke bestechen durch eine überwältigende Farbgebung. Er schafft poetische Bilder voller Lichtmetaphorik. Seine Werke hängen in namhaften Museen weltweit, so auch in der Kunsthalle in Emden, die ihm zum achtzigsten Geburtstag eine Sonderausstellung widmete. Nach einer langen Zeit des Schaffens in San Francisco und Miami lebt und arbeitet er seit einigen Jahren in Butjadingen am Jadebusen.

Kontakt: www.peterkuckei.com

Siebelt Lengert



Siebelt Lengert, ohne Titel, 2018

Ursprünglich absolvierte er eine Ausbildung zum Fernmelde-techniker und Installateur. Seine bevorzugten Materialien sind Eisen und Holz. Das Schweißen seiner Skulpturen ist oft mit harter körperlicher Arbeit verbunden. Viele Materialien sind Fundstücke auf Schrottplätzen. Manche Skulpturen bestehen aus sehr vielen Eisenteilen, die mit sehr hohem Aufwand nacheinander zu einer Figur zusammengeschweißt werden. Seine kleinteiligen, oft archaisch wirkenden Skulpturen haben eine ganz besondere Ausstrahlung. Seine Werke waren in zahlreichen Ausstellungen, unter anderem auch in der Landesgartenschau in Bad Zwischenahn zu sehen.

Kontakt: hans.michaelis@t-online.de

Bernd Lindemann



Bernd Lindemann, ohne Titel, 2011

Er ist Geschäftsführer der Rheiderlandzeitung und der H. Risius KG: Seit vielen Jahren begibt er sich regelmäßig auf fotografische Streifzüge. Seine Landschafts- und Tierfotos strahlen Ruhe und Tiefe aus und zeigen das Rheiderland von seiner aller schönsten Seite, gerade auch an weniger bekannten Plätzen. Zur Ausrüstung gehören dabei stets ein starkes Tele- und ein Ultraweitwinkelobjektiv.

Erste Gehversuche unternahm Bernd Lindemann bereits als Jugendlicher. Früh entdeckt er eine Vorliebe für die heimische Flora und Fauna des Rheiderlandes. Die Vielfalt und die insulare Prägung durch Ems und Dollart liefern ihm Motive in Hülle und Fülle- und das zu jeder Jahreszeit.

Kontakt: berlin@rheiderland.de

Maggie Luitjens



Maggie Luitjens, ohne Titel, 2009

Sie ist auf einem Bauernhof in Klein-Remels aufgewachsen. Nach Lehre und Studium in Sozialberufen studierte sie Malerei und Druckgrafik an der Kunsthochschule Bremen. Seit 1989 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin. Aus einer ehemaligen Eisfabrik in Bremen Walle formte sie ein Kunstzentrum mit mehreren Ateliers und betreibt dort auch eine Galerie. Ihre Werke sind überwiegend abstrakt. Sie bedient sich dabei Mischtechniken, Acrylfarben, Farbpigmente gemischt mit Sand, mit Auftrag verschiedener Schichten aus Asphalt oder Schellack, die sie zu einer reliefartigen Oberfläche formt. In manche Werke sind Buchstaben oder Zeichen eingeritzt. Ihre Bilder strahlen eine starke farbliche Intensität aus, der der Betrachter sich kaum entziehen kann. Ihre Werke werden in nationalen und internationalen Ausstellungsorten gezeigt.

Kontakt: www.eisfabrik-walle.de

Xaver Mayer



Xaver Mayer, „Rentenalter“, 1996

Nach dem Kunsterziehungs- und Germanistikstudium ist Xaver Mayer seit 1986 als freischaffender Künstler in Landau tätig. Zeichnung, Druckgrafik, Malerei und Illustration sind seine Arbeitsschwerpunkte. Zahlreiche Einzelausstellungen im In- und Ausland kennzeichnen seinen bisherigen Weg. Hier der O-Ton des Künstlers zu seinem Werk: „Die Protagonisten meiner Bilder sind Wesen, die sich zwischen dem Diesseits und einem Niemandsland bewegen.“ „Wie ein Zauberer geht er mit den Farb-tönen Blau und Orange um“ (Heiko Jörn, Kunstexperte).

Kontakt: www.xaver-mayer.de

Marlis Mörker



Marlis Mörker, „Gelbe Rose mit Knospen“

Sie wuchs in einem Forsthaus auf, studierte Klavier. Danach widmete sie sich ausschließlich der Aquarellmalerei. Im Wettbewerb „Rosenbilder“ des Norddeutschen Rundfunks wurde sie die Preisträgerin. Ihre Bilder werden europaweit ausgestellt.

Was macht ihre Bilder so einzigartig? Einmal die meisterliche Technik. Sie setzt je nach Papierart unterschiedliche Techniken ein. Ihre Bilder erstrahlen von innen und aus sich heraus. Sie sind stark und zart zugleich. Hinter jedem Werk steckt ein ausgeklügeltes Konzept. Ihre Rosenbilder sind ein Liebeslied an die Natur.

Kontakt: www.marlis-moerker.de

Herbert Müller



Herbert Müller, „Hof im Raps“

Er studierte Malerei an der Kunstakademie in Münster. Seit 1981 arbeitet er als Maler im Atelier in Fehnhusen bei Norden. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Landschaftsmalerei, Reisebilder und die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit, wie mit dem Konzentrationslager in Engerhufe. Aquarelle und Ölmalerei sind seine bevorzugten Techniken. Er ist mehrfacher Preisträger renommierter Kunstauszeichnungen. „Vorzügliches Kennzeichen seiner Kunst ist die besondere Begabung ... das Fluidum von Licht, Schatten und Witterung dem Betrachter stimmungsvoll ... zu schildern“ (L. Haneborger, Kunstexperte)

Kontakt: www.herbert-mueller-ostfriesland.de

Hildegard Peters (1923–2017)



Hildegard Peters, „Abendlicher Hafen Norddeich“, 2009

Hildegard Peters lebte und wirkte in Norden, Ostfriesland. Sie verstarb im Jahr 2017. Sie studierte Kunstgeschichte an der heutigen Universität in Berlin und in Marburg, sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf. Geprägt wurde sie auch durch Auslandsaufenthalte in Marokko und Paris.

Gemälde, Lithografien und Zeichnungen sind ihre bevorzugten Sujets. Blumensträuße, Portraits und Landschaften – ihre Werke waren in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Sie ist Trägerin zahlreicher Ehrungen und Auszeichnungen.

Michael Schildmann



Michael Schildmann, Norderney, 2008

Er wurde 1949 in Westerstede geboren. 1971 bis 1974 studierte er in Frankfurt. Anfang der Neunzigerjahre war er Mitbegründer der späteren Agentur „edition lichtblick“. Seit 1980 bis zur Jahrtausendwende arbeitete er kreativ im Schwarzweiß-Fotolabor. Viele Jahre war er Dokumentationsfotograf der Kunsthalle Emden. Seit 2002 widmet er sich der Panoramafotografie. Er hat viele Pilgerreisen durch Spanien, Portugal und die skandinavischen Länder gemacht. Er hatte zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und England. Hinzu kommen zahlreiche Kataloge, Kalender und Buchveröffentlichungen. Er lebt und arbeitet in Oldenburg.

Kontakt: www.michael-schildmann.de

Tina Schmidt



Tina Schmidt, ohne Titel (Tropfen auf Lilie)

Seit ihrer Jugend ist sie schon mit einer Kamera unterwegs. Die ganze Kameraentwicklung von der analogen zur digitalen Kamera bis zum Handy hat sie begleitet. Sie bezeichnet sich als Fotografin, Künstlerin und Sammlerin, die sich zur Aufgabe gemacht hat, besonders schöne Momente in Bilder einzufangen. Ihre bevorzugten Arbeitsfelder sind die Portraitfotografie, Landschaften und Makroaufnahmen, insbesondere von Pflanzen. Durch ihre Naturverbundenheit findet sie immer wieder ganz eigene Sichtweisen, wenn sie durch Felder und Auen streift.

Kontakt: alkasarschmidt@web.de

Peter-T. Schulz



Peter-T. Schulz, „Du wirst meine schönste Wiese...“

Maler, Dichter, Fotograf und Buchautor, wurde 1944 in Friedeck (Tschechien) geboren, wuchs in der Lüneburger Heide und Essen auf und wohnt heute am Stadtrand von Mühlheim an der Ruhr und im holländischen Friesland.

Er poetisiert das Leben in Bildern und Texten ebenso wie in Architektur, Skulpturen, Spielen und Alltagskunst. Mehr als 30 Bücher und 150 Kalender vom Ollen Hansen in 40 Jahren sind erschienen. Er machte Mal- und Signierreisen durch 80 Städte und erreichte Millionen von Lesern. Seit 2008 gibt es das PITS PROJECT zugunsten von Straßenkindern in aller Welt.

Kontakt: www.petertschulz.de

Puck Steinbrecher



Puck Steinbrecher, ohne Titel, ca. 1990

Er lebt und arbeitet in Bad Zwischenahn. Nach dem Studium bei den Professoren Pfennig und Denker an der Universität Oldenburg arbeitet er seit 1976 als freischaffender Maler. Er arbeitet in Acryl auf Leinwand. Häufig sind seine Werke quadratisch. Seine Arbeiten sind geprägt von einer Form der Landschaft, in der Meer, Land und Himmel zusammentreffen. „Nach wie vor bin ich Landschaftsmaler.... Von der Landschaft ausgehend komme ich zu immer abstrakteren Bildfindungen“, so beschreibt er sich selbst und seine Arbeit. Seine Werke wurden über die Grenzen Deutschlands hinaus unter anderem in London, Utrecht, Zürich und Graz ausgestellt.

Kontakt: www.pucksteinbrecher.de

Paul Wessler



Paul Wessler, ohne Titel, 2003

Er studierte von 1972–1976 an der Fachhochschule für Design in Münster. Seit 1982 ist er als freischaffender Künstler tätig. Er lebt und arbeitet in Bramsche. Seine Werke wurden im Inland, aber auch im Ausland gezeigt: in den Niederlanden, in Frankreich, Russland, Belgien und Österreich.

Seine Malerei ist Dialog mit der Bildfläche: Ein Reden mit Farben, Formen und Linien. Es geht ihm dabei nicht um die Abbildung der Wirklichkeit, „die Malerei als solche ist das Thema“. Dabei paart sich Spontanität mit Disziplin. „Das Wechselspiel von Zufall und Ordnung, Ruhe und Bewegung ergeben Bilder, bei denen Farbe das entscheidende Medium ist“, so beschreibt er selbst seinen Schaffensprozess. So entstehen farbintensive Werke, die gegenstandslos sind, aber den Betrachter sofort „einfangen“.

Kontakt: paul@wesslers.de

Sonstige Künstler (Auswahl)

Elvira Bach, Berlin

Christo (Christo Wladimirow Jawaschew) (†)

Byron Denker, Rhaderfehn

Wolfgang Manfred Epple, Leer

Janet Fruchtmann (†)

Horst Janssen (†)

Marie Jo Lafontaine, Antwerpen

Anke Peddemors, Niederlande

Ina Poppinga, Midlum/Paris

Cornelia Schapals, Bremen

Francine Schrikkema, Niederlande

Hans A. Schröder, Oldenburg

Stefan Szczesny, Frankreich

Karl Freede und Udo Steinigeweg

Karl Freede (1908–2000)

Er war als Künstler Autodidakt, eine künstlerische Ausbildung kam aus finanziellen Gründen nicht infrage. Schon in seiner Kindheit begann er zu zeichnen und zu malen. Im Zweiten



Karl Freede, ohne Titel,
Landschaft an der Leda,
ca. 1960

Weltkrieg war er Kartenzeichner. Neben seiner Tätigkeit als Dekorateur hat er bis zum Rentenalter kontinuierlich künstlerisch gearbeitet, danach hat er sich ganz der Malerei gewidmet. Bevorzugt malte er Ansichten der Stadt Leer, Schiffe, Landschaften und Dorfansichten. Weener und das Rheiderland, aber auch die Dokumentierung von Häusern, die vor dem Abbruch standen, brachten ihm

den Titel eines „ostfriesischen Chronisten“ ein. Wir freuen uns, dass er das Kreiskrankenhaus Leer in den 60er-Jahren gemalt hat, das Bild hängt im Eingangsbereich auf der Friedhofsseite, früher war dort der Haupteingang.

Udo Steinigeweg

Sein Schwerpunkt ist die Aquarellmalerei, seine Fähigkeiten hat er sich autodidaktisch erworben. Er arbeitet in eigener Werkstatt in Leer-Loga. Seine bevorzugten Themen sind landschaftliche und maritime Motive, außerdem fertigt er Auftragsarbeiten an. So hat er eine Reihe Bilder vom Klinikum gemalt, die 2013 und 2018 entstanden sind. Hinzu kamen Bilder vom Krankenhaus Rheiderland und vom Inselkrankenhaus Borkum. Seine Werke waren in zahlreichen Ausstellungen im Nordwestraum, in Bremen, Hamburg und den Niederlanden zu sehen.



Udo Steinigeweg, „Tonne am
Bahnhof Leer“, 2008



Karl Freede, ohne Titel, Haupteingang Kreiskrankenhaus, ca. 1965

Umschlag: Herbert Müller, „Kliniklandschaft Landkreis Leer“, 2016



**Krankenhaus
Rheiderland**



**Inselkrankenhaus
Borkum**



Herausgeber:
Klinikum Leer gGmbH
Augustenstr, 35-37
26789 Leer

Tel.: 0491 86-0
Fax: 0491 86-2149
info@klinikum-leer.de
www.klinikum-leer.de

Ausgabe: 2021
Auflage: 1500 Stück